

PJ-Evaluation

Uniklinik Köln (UKK) - Dermatologie - Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2019 - Frühjahr 2020
Abteilung: Dermatologie
N= 19



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Stimmt

Stimmt nicht

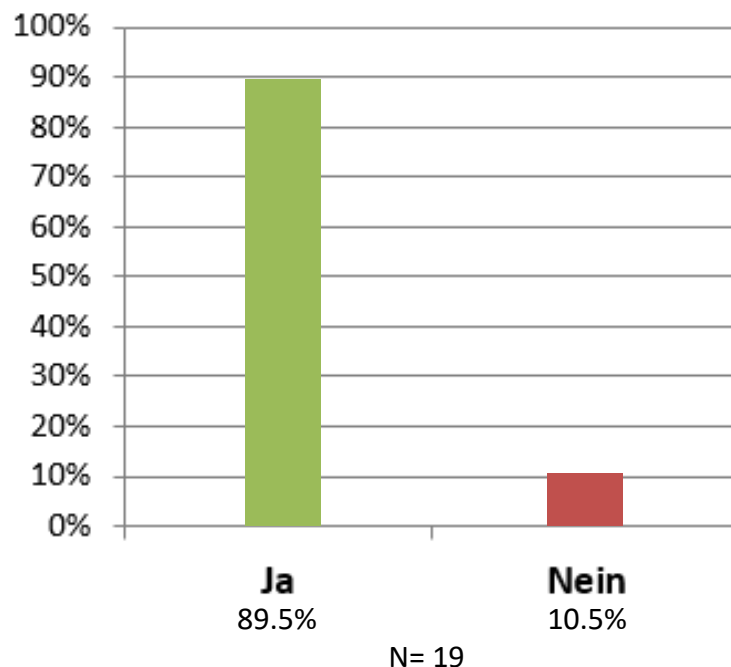
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		□ ◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆ □				
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		□ ◆			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)		□ ◆			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□ ◆			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.	◆ □				
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□ ◆		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□ ◆			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆ □		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		◆ □			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		□ ◆			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆ □				
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆ □				
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆ □				
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		□ ◆			

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2019 - Frühjahr 2020
Abteilung: Dermatologie
N= 19



	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				◆ □	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.			◆	□	
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		□ ◆			

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	alle Ärzte sind sehr nett und bemüht einem etwas beizubringen, was je nach Station mal mehr und mal weniger gut klappt. Aber insgesamt war es eine angenehme Zeit.	Die Geduld und Freundlichkeit der Ärzte, so dass es nie schlimm war, wenn man mal Fehler gemacht hat.	Bei manchen Rotationen konnte man wenig selber machen und hatte eher die Stellung eines Famulants.	Etwas mehr PJ-Unterricht wäre vielleicht schön, da dieser oft ausgefallen ist.
Student 2	Ja	es eine deutliche Lernkurve bezüglich Fachlichem sowie praktischer Ärztetätigkeit gab. Ich bin zudem jeden Tag wieder gerne hingegangen, da mir das Team und die Arbeitsatmosphäre gut gefallen hat. Ich kann mir nach diesem Tertial außerdem ernsthaft vorstellen, in der Dermatologie zu arbeiten. Die internen PJ Fortbildungen haben mir gut gefallen.	Das Team ist wirklich sehr nett. Jeder ist bemüht, einem etwas beizubringen und zu erklären. Ich habe das Gefühl, ich habe viel gelernt. Man konnte durch die Rotation in die verschiedenen Abteilungen viel sehen.	Die Wochen auf Station waren arbeitsintensiv und lang. Teilweise wurde man sehr spät noch gebeten weitere Aufgaben zu übernehmen. In anderen Rotationen konnte man dafür umso früher nach Hause. Deshalb ist mir aber einfach die Arbeit auf Station in nicht so guter Erinnerung geblieben.	Für schnellere Arbeitsabläufe auf Station morgens Blutentnahmen systematisch stellen, damit vor den Aufnahmen die Teilnahme an der Visite trotzdem möglich ist.
Student 3	Ja				
Student 4	Ja	<ul style="list-style-type: none"> - man durch die Rotationen einen sehr guten Einblick in viele Bereiche erhält - das Team sehr nett ist 	<ul style="list-style-type: none"> - die Arbeit in der Ambulanz und Allergologie: eigene Patienten voruntersuchen/Anamnese erheben und mit dem zuständigen Arzt besprechen - die internen PJ-Fortbildungen bei Dr. Neumayer (wenn sie stattgefunden haben) - das OP-Team (super!) - Studientag immer möglich (in Ambulanzen meist freie Tagwahl) 	<ul style="list-style-type: none"> - auf Station oftmals bis 17-18 Uhr-Arbeitstage - Orbiszugang hat in unserer Rotation nicht geklappt (bei PJlern davor und danach aber wieder) - Patienten auf Station konnten oftmals nicht besprochen werden, da nur ein Arzt anwesend war & keine Zeit dafür blieb 	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Fortbildungen - normale ärztliche Besetzung auf Station (2 anstatt 1 Arzt) - abschließbare Schränke für PJler, oftmals liegen die Sachen frei zugänglich in den Arztzimmern herum
Student 5	Ja	Ich kann es weiterempfehlen, auf Grund der prima Betreuung!	Die Betreuung durch die Assistenzärzte, viel	Teilweise die Organisation	keine

	Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 6	Ja Sehr nettes Personal, allerdings findet wenig Lehre statt.	Eigenverantwortung Die Ärzte in der Dermatologie sind ausnahmslos freundlich, inklusive der Oberärzte und der Chefärztin. Es gibt die Möglichkeit durch alle Bereiche der Dermatologie zu rotieren.	Auf der Station waren hauptsächlich junge Assistenzärzte eingeteilt, welche sich sehr viel Mühe in Bezug auf die Pjler gegeben haben. Allerdings profitiert man davon als Student nicht sehr viel. Bei den Oberärzten war ich sehr enttäuscht, da diese die Zusammenarbeit mit den Studenten teilweise komplett verweigert haben, wenn es z.B. um die Behandlung von Patienten ging, waren die Oberärzte nicht gewillt diese in Zusammenarbeit mit uns Studenten zu konzipieren (in der Ambulanz ist ein*e OA*in einfach gegangen, als er*sie den Patienten nur mit dem Studenten besprechen sollte). Auch bei der Visite fand seitens der Oberärzte praktisch keine Lehre statt! Da erwartet man in einer Uniklinik definitiv mehr!	Es wäre schön, wenn sich die Oberärzte ebenfalls an der Lehre beteiligen würden, eventuell sogar in Form eines Bedside-Teachings.
Student 7	Nein Nur wenn man dort auch eine Stelle will, ansonsten gibt es sicher bessere Möglichkeiten.	-Die meisten Assistenten sind sehr nett und die Zusammenarbeit ist gut. -Man kann recht selbständig arbeiten. -Die Zeit in der Poliklinik macht sehr viel Spaß!	- Die Assistenzärzte auf Station sind zum großen Teil Berufsanfänger mit wenigen Monaten Erfahrung, es fehlen Fachärzte bzw Assistenten in höheren Ausbildungsjahren. Dies führt zur Überlastung der Assistenten. Letztendlich leidet die Lehre sehr darunter. - Auf Station arbeitet man sehr viel (Blutentnahmen, Viggos,	- Der Stationsalltag muss unabhängig von PjLern laufen. - Auf Station mehr Fachärzte/ Assistenten in höheren Ausbildungsjahren einsetzen. - Klar formulierte Regeln auch für betreuende Stationsärzte, was Arbeitszeiten und Ausbildung der Pjler angeht. - Mehr Lehre auf Station durch die

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Aufnahmen, Briefe schreiben), es findet aber im Ausgleich kaum Lehre statt. Oft ist man reine Stationshilfe. Auch wenn einige Assistenten um Lehre bemüht sind, fehlt oft die Zeit und Erfahrung.

- Für die Blutentnahmen ist eine halbe Stunde eingeplant (8-8:30), dann geht die Visite los. Diese Zeit reicht auch aus, wenn es die üblichen 4-5 Blutabnahmen sind. Leider musste ich sehr oft auch auf den anderen Stationen alle Blutentnahmen machen wenn dort gerade kein PJler war, so dass ich damit oft bis 11 Uhr beschäftigt war. Leider sind die Blutentnahmen i.d.R. auch nicht vollständig gestellt, sodass man viel Zeit damit verbringt erstmal alle Klebchen auszudrucken und Röhrchen zu bekleben. Regelmäßig dadurch die Visite zu verpassen (und damit den Moment des Tages wo ich etwas hätte lernen können) fand ich extrem demotivierend.

- Allgemein sehr hohes Arbeitsaufkommen auf Station, so dass es auch vorkommt, dass man aus seiner Rotation gerufen wird.

- Die Klinik macht einen sehr hierarchisch geprägten Eindruck, teils etwas veraltete interpersonelle

Ärzte (Abläufe erklären, Fragen stellen, Krankheitsbilder erklären)
- PJlern Patienten/ Zimmer zuweisen, die sie unter Supervision betreuen.

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 8	Ja	Tolles Team, gute Möglichkeit zum eigenständigen Arbeiten, gute Rotation (nachdem zuerst auf Grund von Covid unklar war, ob dies möglich ist).	s.o.	Strukturen. Teilweise sehr eng getaktete Aufnahmezeiten, so dass man nicht viel Zeit für Patienten pro Aufnahme hatte.	Eventuell einen Blutabnahmedienst einstellen. Teilweise sehr viele Blutabnahmen auf Station, wenn man nur ein PJler ist.
Student 9	Ja	Die Assistenzärzte durchweg nett und sehr daran bemüht sind, einem etwas beizubringen. Allerdings sind die Zeitfenster für Lehre kurz, da die Station meist brechend voll ist. Da man allerdings nach seiner Stationszeit einmal durch rotiert, bekommt man einen tollen Überblick auf alle Bereiche, die die Dermatologie an der UKK so zu bieten hat. Es finden regelmäßig PJ-Fortbildungen statt und man hat einen schnelle und große Lernkurve. Dieses PJ Tertial war arbeitslastig, allerdings auch sehr lohnenswert.	<ul style="list-style-type: none"> - Tolles Team - Nette Atmosphäre - Eigene Patientenaufnahmen - und Betreuung - Gutes Verhältnis zur Pflege - Wertschätzung der Arbeit - Große Lernkurve - Viele spannende Rotationen - Fast wöchentliche interne PJ Fortbildungen - Regelmäßig die Möglichkeit Mittag zu essen - Poliklinik: fand ich am spannendsten 	<ul style="list-style-type: none"> - Teils sehr hohe Arbeitsbelastung auf Station, vor allem weil diese chronisch unterbesetzt sind, musste man als PJler viel kompensieren - Dadurch wurde die Lehre manchmal ein wenig vernachlässigt und man musste vor allem funktionieren - hat dadurch aber zB Visiten verpasst, weil man mit Blutkulturen etc beschäftigt war - Teils keine Möglichkeit, seine Sachen sicher zu verstauen, v.a. in der Poliklinik oder Allergie 	<ul style="list-style-type: none"> - Nicht besonders viel: Rotationsplan und regelmäßige Fortbildungen waren der Hit, Stimmung ebenfalls. Habe mich als PJlerin sehr wohlgefühlt und bedanke mich bei allen dafür - ggf einen Blutentnahmedienst einstellen, denn das weder Assistenzärzten noch PJlern Spaß, weil man nichts dermatologisches lernt
Student 10	Ja	Man durchläuft viele verschiedene Stationen und bekommt einen guten Einblick in die Dermatologie. Lehre der PJler ist allerdings strukturell kaum vorgesehen.		Ich war die ersten sechs Wochen alleine als PJlerin dort und habe viele Hilfstätigkeiten übernehmen müssen, weswegen ich oft nicht an der Visite teilnehmen oder mich intensiv mit bestimmten Patienten beschäftigen konnte.	Mir wurde gesagt, da ich nur eine Person sei lohne sich der PJ-Unterricht für mich nicht. Dies hat sich erst geändert, als das dritte Tertial der neuen PJler begann.
Student 11	Ja	für Derma interessierte super			

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 12	Ja	Insgesamt hat mir mein Tertial in der Dermatologie der Uniklinik Köln sehr gut gefallen. Durch die vielen Rotationen in die unterschiedlichen Abteilungen konnte man viele Krankheitsbilder sehen und ein breites Spektrum des dermatologischen Tätigkeitsfeldes kennen lernen. Alle Ärztinnen und Ärzte waren sehr nett und haben einem vor allem während der Rotationen viel erklärt. Leider waren die Stationen zeitweise unterbesetzt, wodurch auf Station wenig Zeit zum Erklären geblieben ist. Das fand ich etwas schade. Die PJ-Fortbildung hat einmal wöchentlich stattgefunden, war sehr abwechslungsreich und interessant.	Die zahlreichen Rotationen. Die gute PJ-Fortbildung.		
Student 13	Ja	weiterempfehlen: - super Einblick in die Dermatologie - Rotation gut geregelt - Möglichkeit eigenständig Patienten aufzunehmen/vorzuuntersuchen nicht weiterempfehlen: - relativ lange Arbeitszeiten auf Station - Lehre kommt teils zu kurz	- super Einblick in die Dermatologie - Rotation gut geregelt - Möglichkeit eigenständig Patienten aufzunehmen/vorzuuntersuchen	- Fortbildungen teils nur alle zwei Wochen - Auf Station nicht genug Zeit für Ausbildung, kein fester Aufgabenkatalog wie eigene Patienten	- Ausbildungskonzept für Stationsalltag: Krankheitsbilder besprechen, eigene Patienten
Student 14	Ja	Wenn man Derma machen möchte eine super Möglichkeit einen guten Einblick und Einstieg in das Fach zu bekommen. Super nettes und Junges	Klare Aufgaben auf der Station die man eigenständig erfüllen konnte, so hat man sich gebraucht und integriert gefühlt. Etwas mehr Lehre	Etwas zu wenig Lehre auf Station dafür das man dort relativ lange eingesetzt war. Corona macht alles etwas	

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Team.

Mir hat besonders gut gefallen:

durch die Assistenten wäre schön gewesen.
Poliklinik war sehr gut da man viel Lernen konnte verschiedene Krankheitsbilder sehen und sehr eigenständig arbeiten konnte.
Insgesamt war das Team super nett!
Fortbildungen waren super.

Mir hat nicht so gut gefallen:

schwieriger..

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 15

Ja

Weil man zwischen Station, Op und Poliklinik rotieren und hier so alle Bereiche kennenlernen kann.

,dass man viel selbständig machen darf. Vor allem in der Poliklinik, wenn nette Ärzte da sind.

In den ersten 8 Wochen nur 2 Mal PJ-Unterricht. Danach regelmäßige Online Fortbildung.
Wenn wenige PJler da sind, dann muss man Blutabnahmen und die neuen Patienten-Aufnahmen auf alle 3 Stationen manchmal alleine machen, hier bleibt leider oft keine Zeit um etwas zu lernen. Denn Blutabnehmen auf 3 Stationen alleine braucht sehr lange. Das wird leider oft auch so erwartet.
Insgesamt ohne PJler würde die Arbeit auf Station nicht laufen können, Weil das Ärzte-Team unterbesetzt ist.

Die Stationsarbeit so konstruieren, dass die Station in der Zukunft auch ohne PJler funktionieren sollte.

Student 16

Ja

man sowohl auf Station, als auch in den anderen Abteilung voll miteingebenden wird. Je nach eigenem Interesse kann man viel selbstständig arbeiten und lernt extrem viel, da regelmäßiges Feedback gegeben wird.

Der Rotationsplan und besonders die Rotation in der Poliklinik. Dort sieht man extrem viele verschiedene Krankheitsbilder und darf selbstständig ein weiteres Konzept/Prozedere erarbeiten, dass dann von den Ärzten nochmal supervisiert und ggf. überarbeitet

Die lange Zeit auf Station.

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

wird.
Im OP durfte ich schneiden und nähen, dort war die Atmosphäre im Gegensatz zum allgemein/viszeralchirurgischen OP so viel besser und angenehmer.

Student 17 Ja Ein super Team und trotz streue und Personalmangel, nehmen sich die Ärzte extrem viel Zeit für dich.

Praktisches Arbeiten

Student 18 Nein

Student 19 Ja

das Team
die Breite der Derma am Uniklinikum

weniger möglichkeiten im OP selbst zu agieren, und sei es nur assistieren...

mehr aktiver einsatz und möglichkeiten im OP (soweit Student dies möchte)